

Erasmuserfahrungsbericht

Erasmusjahr in Sevilla, Spanien

Wintersemester 2016/2017+ Sommersemester 2017

An der Universidad de Sevilla

Ich absolvierte bereits im Bachelorstudium 2014 ein Erasmussemester in Sevilla, dementsprechend dachte ich, besser vorbereitet zu sein. Zu der Zeit war es aber noch das Erasmusprogramm und nicht das Erasmus+ Programm. Einige kleine Änderungen gab es dementsprechend. Ich arbeitete die letzten zwei Jahre um Geld zu sparen, denn das Auslandsbafög, sowie der Erasmuszuschuss reichen bekanntlich nicht aus (erst recht nicht, wenn man bereits 25 Jahre ist, kein Kindergeld bezieht und knapp 100€ Krankenkasse monatlich zahlen muss). Man sollte sich darauf einstellen, dass sie Lebensmittel alle etwas teurer sind als in Oldenburg. Die Wohnung hier, welche ich glücklicherweise schnell fand, da ich noch die Kontaktdaten meiner damaligen Vermieterin hatte, kostet etwas mehr als in Oldenburg, dafür wohnte ich aber auch direkt in der Stadt.

Das Einschreiben in der Uni verlief wieder einmal recht problematisch. Die Uni Sevilla unterzeichnete vorab nicht mein Learning Agreement, trotz mehrfacher bitte via E-Mail. Als ich schließlich vor Ort war, wurde mir gesagt, dass die von mir gewünschten Kurse nicht angeboten werden. Deshalb musste ich erneut Kurse wählen. Nachdem ich erneut die Kurse gewählt hab (welche Auswahl nun recht bescheiden war, da die meisten für mich relevanten Kurse bereits voll waren) und nach einer Woche meinen Stundenplan noch nicht online einsehen konnte, besuchte ich abermals meine Fakultät. Dort wurde vergessen mich einzutragen. Dementsprechend konnte ich leider nur einen Kurs meiner Fakultät besuchen in diesem Semester. (Dazu muss ich sagen, dass nicht nur die Erasmusstudenten diverse Probleme mit der Organisation der Kurse hatten, sondern auch die Einheimischen. Meine Freundin z.B. konnten ihren Kurs erst im Dezember anfangen, da es zuvor so viel Chaos in den Büros gegeben hat.) Um dennoch meine 15KP zu erhalten, wähle ich außerdem noch einen Spanisch- und einen Chinesischkurs (der Sprachkurs war für Erasmusstudenten gratis, jedoch fangen die Kurse immer zum Oktober an). Alle Kurse der Universität (Sprachen, sowie auch die der Fakultäten) sind zwei Mal pro Woche. Als besuchte ich am Ende drei Fakultäten (für Integrated Media, Spanischkurs und Chinesischkurs) welche nicht weiter auseinanderliegen könnten. Mittwochs

beispielsweise war ich pro Tag mehr als 20km mit dem Rad unterwegs. Ich wohnte mittig, eine Fakultät eine halbe Stunde nördlich, die andere knapp eine halbe Stunde östlich und die letztere 40 Minuten süßlich von meinem Zuhause. Sport hatte ich so gesehen genug.

Dennoch besuchte ich erneut meine Capoeiragruppe, in welcher ich schon 2014 aktiv war. Anfangs zweimal wöchentlich, am Ende mit mehr Zeit viermal wöchentlich. Diese Menschen sind meine sevillanische Familie geworden.

Das Leben in Sevilla selbst ist ein Traum. Die Menschen sind wirklich überaus freundlich und offen. Es gibt zwei Erasmusorganisationen (ESN Sevilla und Erasmus Club Sevilla), welche viele Veranstaltungen und Touren planen. So kann man schnell Freundschaften knüpfen und die Stadt kennenlernen. Außerdem wurden Tagestouren oder Wochenendtouren, sowie längere Reisen geplant, an welchen man unbeschwert teilnehmen kann. Hierbei ist auch zu erwähnen, dass es von großem Nutzen ist, wenn man sich vorher Geld angespart hat, da das Erasmusgeld dafür nicht reicht. Ebenfalls gab es fast täglich Programme für die Abendgestaltung mit den Organisationen. Ob Beer-Pong, Championsbeer, Karaoke oder einfach nur Disco mit einem Thema.

Kontaktfreudig wie ich bin, habe ich sehr sehr viele interessante Menschen kennengelernt, jedoch habe ich mich stets von deutschsprachigen Studenten ferngehalten, da ich mit der deutschen Sprache nichts zu tun haben wollte. Schließlich war ich in Spanien um spanisch zu lernen. Das hat auch wunderbar funktioniert. Meine Freunde sprachen stets in Spanisch mit mir.

Mit der Sprache hatte ich keine Schwierigkeiten, da ich an das Andalusische bereits gewöhnt war vom ersten Erasmus.

Warum ich aber wieder Sevilla als Erasmusstadt wählte? Ich hatte die Wahl zwischen Madrid und Sevilla. Eine Hauptstadt ist immer chaotischer, teurer und hektischer. Ich war bereits einmal in Madrid und die Stadt hat mir nicht besonders zugesagt. Außerdem gab es viele Reisen und Orte, welche ich aus Geldmangel bei meinem ersten Erasmussemester nicht besuchen konnte und so wollte ich die Chance abermals nutzen, diese Stadt inniger kennenzulernen, sowie ihre Umgebung. Und im Nachhinein muss ich sagen, dass es eine sehr gute Entscheidung war. Meine italienische Freundin, welche mit mir 2014 in Sevilla einen Erasmusausaustausch machte, absolvierte zur gleichen Zeit, in welcher in Sevilla war ein weiteres Erasmusjahr, diesmal in Madrid. Sie erzählte mir, dass die Mieten da außerordentlich teuer waren. Sie wohnte eine halbe Stunde auswärts der Stadt und zahlte noch immer 400€ monatlich. Und das war ein Schnäppchen. Auch die Lebensmittel sind um einiges teurer.

Ich kann nur jedem ans Herz legen, ein Erasmusjahr zu absolvieren. Für viele Erasmusstudenten war es das erste Mal, dass sie alleine lebten. Es ist eine einmalige Chance, Selbstständigkeit zu erlernen, sich internationale Freunde zu machen und eine ganz andere Kultur kennenzulernen. Das Erasmusjahr hat mir geholfen meine Zukunftspläne zu festigen, im Ausland eine Arbeit zu suchen und mich in ein internationales Leben integriert. Ich habe viele verschiedene Kulturen kennengelernt und habe auch weiteren Kontakt zu meinen neuen und alten Freunden aus der ganzen Welt. Mit meinem neuen Wissen denke ich, größere Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu haben. Es wird nicht das letzte Mal gewesen sein, dass ich in Sevilla lebe. Ich erhoffe mir, nach meinem Studium eine Arbeit in Sevilla zu finden. Denn obwohl ich so viele verschiedene Städte besucht oder gelebt habe, ist Sevilla die erste gewesen, in welcher ich mich zu Hause fühle.

01.08.2017